

EU kämpft um Handelsabkommen - Trump droht mit 50% Zöllen!

EU-Handelskommissar Sefcovic bekräftigt den Willen zu Handelsgesprächen mit den USA, während Trump neue Zölle in Aussicht stellt.



Vienna, Österreich - Die transatlantischen Handelsbeziehungen stehen vor einem bedeutsamen Umbruch, da die EU entschlossen ist, ein Handelsabkommen mit den USA voranzutreiben. EU-Handelskommissar Maros Sefcovic bekräftigte kürzlich den Willen der EU zu einem solchen Abkommen, basierend auf dem Prinzip des Respekts. Diese Erklärung kam nach konstruktiven Gesprächen mit US-Vertretern, darunter US-Handelsminister Howard Lutnick und Handelsbeauftragter Jamieson Greer, die Sefcovic als „gut“ bezeichnete. Diese Gespräche finden im Kontext einer angespannten außenwirtschaftlichen Lage statt, insbesondere nachdem US-Präsident Donald Trump eine Fristverlängerung bis zum 9. Juli für mögliche neue Zölle auf europäische Waren

angekündigt hat. Sefcovic betonte darüber hinaus, dass die EU „in gutem Glauben“ an einem Abkommen arbeite und bereit sei, ihre Interessen zu verteidigen, trotz des ungewissen politischen Klimas.

Präsident Trump hat die bestehenden Zölle, die einen Satz von 25 Prozent auf Autos, Stahl und Aluminium umfassen, nochmals in den Fokus gerückt. Diese Zölle betreffen europäische Waren im Wert von etwa 370 Milliarden Euro. Trump drohte kürzlich damit, den allgemeinen Zollsatz für Einfuhren aus der EU auf 50 Prozent zu erhöhen. Dieses Szenario würde einen dramatischen Anstieg des Zolls bedeuten, da der derzeitige Aufschlag bereits bei 10 Prozent liegt. Wenn Trumps Pläne für die neuen Zölle wie angekündigt Ende Juni in Kraft treten, könnten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen sowohl in den USA als auch in Europa erheblich verstärken. Trumps Zölle könnten für zahlreiche Staaten, einschließlich der EU, weitreichende Folgen haben und die globalen Lieferketten erheblich erschüttern, wie bereits seit seinem Amtsantritt im Januar 2021 zu beobachten ist.

Wirtschaftliche Folgen und EU-Reaktionen

Die angekündigten Zollmaßnahmen treffen nicht nur die europäische Industrie, sondern könnten auch signifikanten Einfluss auf große Unternehmen haben. So schätzt Apple allein im laufenden Quartal mögliche Zusatzkosten durch die Zölle auf 900 Millionen Dollar. Nachdem Trump diese Zollansprüche öffentlich gemacht hat, sind die Aktienkurse sowohl in den USA als auch in Europa gefallen, was die Unsicherheit über die künftige Handelslage widerspiegelt.

Im Zuge dieser Entwicklungen hat die EU bereits Gegenzölle auf US-Produkte im Wert von fast 100 Milliarden Euro vorbereitet, falls die Verhandlungen scheitern. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, europäische Unternehmen und Verbraucher vor den Auswirkungen erhöhter US-Zölle zu schützen und die EU-Position in bevorstehenden Verhandlungen zu stärken. Führende EU-

Abgeordnete haben sich dafür ausgesprochen, die transatlantische Zusammenarbeit weiter auszubauen, um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen und die Handelsbeziehungen zu stabilisieren. Der polnische Minister für europäische Angelegenheiten, Adam Szapka, betonte dabei die Vorteile eines offenen und fairen internationalen Handels.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die EU fest entschlossen ist, trotz der aktuellen Herausforderungen an einem Handelsabkommen mit den USA festzuhalten. Die politischen Gespräche und die Vorbereitung auf mögliche Handelsmaßnahmen laufen parallel, um eine konstruktive Lösung zu finden. Diese Thematik bleibt von zentraler Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Kontinenten, da ein potenzielles Handelsabkommen sowohl für die europäischen als auch für die amerikanischen Märkte von großer Bedeutung wäre.

Für mehr Informationen zu den Entwicklungen in den transatlantischen Beziehungen, lesen Sie mehr bei [Vienna.at](https://www.vienna.at), [Yahoo Finance](https://de.finance.yahoo.com) und [Europarl.eu](https://www.europarl.europa.eu).

Details	
Vorfall	Handelsstreit
Ursache	Zölle
Ort	Vienna, Österreich
Schaden in €	370000000000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• de.finance.yahoo.com• www.europarl.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)